

## Medingen.

Kirchdorf, 5,5 km südöstlich von Radeburg.

### Die Kirche.

#### Geschichtliches.

Aus der Geschichte der Kirche ist nur bekannt, daß sie bereits 1477 baufällig war und zwar war sie der Jungfrau Maria und St. Georg geweiht, wurde jedoch zu Ende des 15. Jahrhunderts zu Ehren der Vierzehn Nothelfer und der Heiligen Fabian und Sebastian umgebaut. Ferner wurde sie 1747 „auf Veranstaltung des Kriegsraths von Teubern repariert und

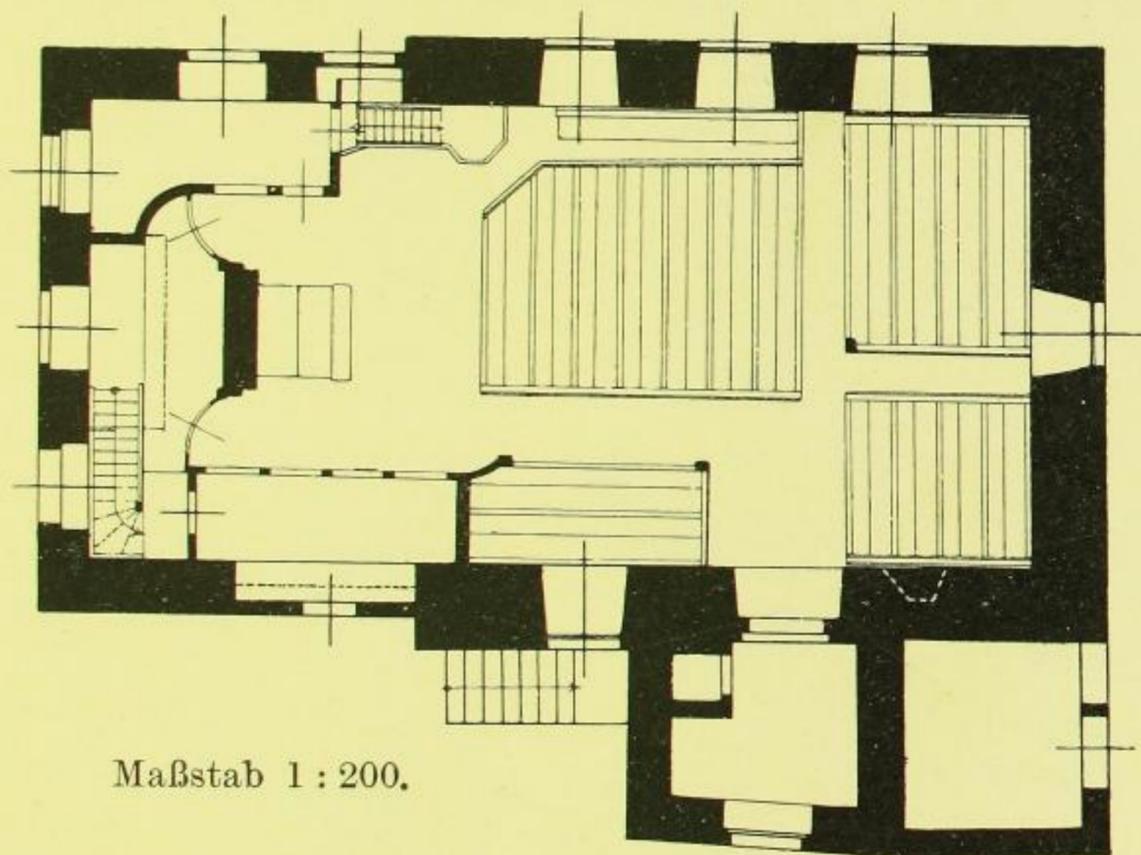


Fig. 192. Medingen, Kirche, Grundriß.

vergrößert, auch mit neuem Altar und neuer Orgel versehen“. Instandsetzungen des Innern erfolgten 1863 und 1881. 1904 wurde sie durch Maler Buck nach Angabe des Gutspatrones Dr. Mehnert in einem Geschmacke ausgemalt, „für den nicht die augenblickliche Richtung maßgebend ist, sondern das, was sich auf diesem Gebiete dauernd erhalten hat und aller Voraussicht nach sich auch in Zukunft erhalten wird.“ (Schreiben vom 25. Juni 1904). Ein jetzt als Totenhalle dienender Anbau auf der Nordseite wurde 1853 errichtet.

#### Baubeschreibung.

Die Kirche ist ein schlichter rechteckiger Bau mit flacher Decke über dem Schiff; nur der Altarraum ist mit einer aus Holz hergestellten Tonne überdeckt. Dieser ist der 1747 angebaute Teil (Fig. 192). Emporen sind an der West- und Nordseite angelegt. Außen, hinter dem Altar befindet sich eine zu den Emporen führende Freitreppe an dem Nordanbau.